

Identitäten und Löcher

Die Sammlung Verbund im Wiener Museum für angewandte Kunst

von Samuel Herzog

Der Mensch, auch wenn er am liebsten nur Geist und Muskel wäre, besteht zu einem überwiegenden Teil aus Wasser. Er wird in jeder Beziehung vom Wasser zusammengehalten und kann ohne regelmässige Zufuhr von Flüssigkeit nicht überleben. «Held Together With Water» heisst eine Textarbeit des New Yorker Konzeptkünstlers Lawrence Weiner – eine in silbrigen Buchstaben auf den Boden geschriebene Formel, in der Durchsichtiges mit Unsichtbarem verbunden wird. Die Arbeit stellt Auftakt und Titel einer Ausstellung im Wiener Museum für angewandte Kunst (MAK) dar, die Einblick gibt in die während der letzten drei Jahre aufgebaute Sammlung Verbund – die Kollektion von Österreichs grösstem Unternehmen für Wasserkraft.

Die Sammlung beginnt mit ausgewählten Werken der siebziger Jahre und strahlt in die Gegenwart aus. Im MAK ist sie unter zwei Stichworten zusammengefasst. Die Sektion «Performanz» umfasst vorrangig Fotografien, in denen es um (weibliche) Identität und Geschlechterrollen geht. Angeführt wird sie von einer grossen Gruppe früher Werke der amerikanischen Künstlerin Cindy Sherman. Da gibt es zum Beispiel eine Reihe von Travestien zu sehen, in denen sie die Fahrgäste eines Buses («Bus Ride») oder die Protagonisten einer Kriminalgeschichte («Murder Mystery People») mimt – und in einem ganz zauberhaft gebastelten Filmchen spielt sie eine Ausschneide-Puppe, die mit verschiedenen Röckchen bekleidet werden kann («Doll Clothes»). Shermans Arbeiten werden durch Werke der siebziger Jahre von Birgit Jürgenssen, Hannah Wilke, Francesca Woodman oder Valie Export ergänzt und mit Arbeiten von Sarah Lucas und Kate Gilmore wird der Bogen in die Gegenwart geschlagen.

«Räume/Orte» nennt Sammlungskuratorin Gabriele Schor den zweiten Teil der Schau. Hier treffen wir einerseits auf einige der minimalistischen Skulpturen von Fred Sandback, der mit nicht mehr als ein wenig Faden riesige Volumen im Raum anlegt, die je nach eigener Position ganz plötzlich und in unterschiedlichen Kombinationen sichtbar werden. Konterkariert werden diese äusserst reduzierten Werke durch eine grössere Gruppe von Arbeiten des Amerikaners Gordon Matta-Clark, der dadurch bekannt wurde, dass er Häuser zerschnitt oder mit gigantischen Löchern versah. Einen zentralen Platz nehmen Dokumente zum «Conical Intersect» von 1975 ein – damals, als wegen des Baus des Pariser Centre Pompidou eine ganze Häuserzeile abgerissen werden musste, versah Matta-Clark das Gebäude eines ehemaligen Restaurants mit einem über zwei Stockwerke geführten, ziemlich sauberen Loch. Als ein mögliches Vorbild für diesen «Conical Intersect» präsentiert die Sammlung die 1973 entstandene Installation «Line Describing a Cone» von Anthony Mc Call – einen berührbaren Lichtkegel, der Raum auf eine ganz neue Art erlebbar macht. Auch die historischen Werke der Sektion «Räume/Orte» werden in die Gegenwart ausgeweitet – etwa durch Fotos von Loan Nguyen, Spielereien von Gabriel Orozco oder eine Installation von Simon Starling. Als einen Kommentar zum Standort der Sammlung könnte man Ernesto Neto's «Tractatus Ideus» verstehen – ein mehrfach verschachtelter und durch allerlei Schläuche komplizierter Raum aus rosa Gaze, in dessen Zentrum sich auf einem Turm aus Freud's gesammelten Werken eine kleine Kautsch im Gleichgewicht hält.

Insgesamt ist diese jüngste Firmensammlung Österreichs mit ihren ersten Ankäufen zwar kaum Risiken eingegangen – dafür hat sie eine erlesene Basis geschaffen, auf der in den kommenden Jahren eine klar profilierte Kollektion entstehen kann. Bleibt abzuwarten, wo und wie sie sich in Zukunft dem Publikum präsentieren wird.

Samuel Herzog

Held Together With Water – Kunst aus der Sammlung Verbund. Museum für angewandte Kunst, Wien. Bis 16. September 2007. Katalog (Hatje Cantz Verlag, Ostfildern) € 38.–.

NZZ Juni 2007